

Frauenförderplan

gemäß Landesgleichstellungsgesetz vom 20.11.1999

des Fachbereichs Biologie und Geographie

Universität Duisburg-Essen

Zeitraum der Gültigkeit: 2005 bis 2007

Essen, den 9. März 2006

Ansprechpartnerin: Dipl.-Päd. Dr. Christa Henze

1 Allgemeine Einführung

Der Fachbereich Biologie und Geographie gliedert sich in zwei Institute: das Institut für Biologie und das Institut für Geographie. Das Institut für Biologie besitzt zwei Schwerpunkte, die medizinische Biologie über die Verknüpfung mit dem Zentrum für Medizinische Biotechnologie (ZMB) sowie die Lehramtsausbildung. Als interdisziplinäres Forschungszentrum ist das Zentrum für Mikroskalige Umweltsysteme (ZMU) zu nennen.

Das Lehrangebot der Fachrichtungen Biologie und Geographie umfasst derzeit alle Lehramtsstudiengänge, Geographie (Wirtschafts- und Sozialgeographie) als Haupt- und Nebenfach im integrierten Diplomstudiengang Ostasienwissenschaften und den BA-Studiengang „Medizinische Biologie“, gestartet im WS 2004/05. Darüber hinaus hat zum WS 2005/06 der internationale MA-Studiengang Transnational Ecosystem Based Water Management (TWM) begonnen, der von beiden Instituten, dem Fachbereich Bauwissenschaften und der Universität Nijmegen gemeinsam angeboten wird.

Der Fachbereich Biologie und Geographie schreibt zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes vom 20. November 1999 den Frauenförderplan für den Zeitraum 2005 bis 2007 fort. Es ist die erste Fortschreibung des vom Fachbereich Biologie und Geographie aufgestellten Frauenförderplans für den Zeitraum 2000 – 2003, verlängert bis 2004.

Der hier vorgelegte Förderplan beinhaltet eine Ist-Analyse als Grundlage zur Erarbeitung konkreter Maßnahmen zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen bei Studienaufnahme, Studium, Studienabschlüssen, Promotionen und Habilitationen. Er wird unterstützt durch den Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Duisburg-Essen vom 7. November 2005.

Nach drei Jahren wird über die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen ein Bericht vorgelegt, der Entwicklungstendenzen analysiert und Gründe für das Erreichen oder auch Nichterreichen einzelner Zielperspektiven darlegt.

Der Fachbereich Biologie und Geographie setzt sich zum Ziel, die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Frauen und Männern in Forschung, Lehre und Studium zu fördern. Es besteht Konsens darüber, dass der Anteil von Frauen – insbesondere im wissenschaftlichen Bereich – gefördert werden muss. Bei Einstellungen und Neuberufungen wird diesbezüglich ein besonderes Augenmerk auf die Bewerbungen gerichtet, wobei der Grundsatz gilt, dass bei gleicher Eignung einer Bewerberin der Vorzug gegeben wird.

2 Ist-Analyse und Prognose

2.1 Beschäftigungsstruktur

Zum Stichtag 1. März 2005 sieht die Beschäftigungsstruktur im Fachbereich Biologie und Geographie wie folgt aus:

ProfessorInnen

Der Anzahl der ProfessorInnen liegt bei 20 Personen. Davon sind 4 Stellen von Frauen besetzt; der Frauenanteil liegt damit derzeit bei 20 %. Drei der Professorinnen wurden innerhalb der letzten zwei Jahre berufen. Damit hat der Fachbereich Chancen zur Gleichstellung von Frauen und Männern konkret genutzt. Der bisher erreichte Frauenanteil bei Professuren liegt über dem bundesdeutschen Vergleichswert: So weist das CEWS Statistikportal den Frauenanteil bei Professuren für das Jahr 2004 mit 13,6 % aus (vgl. www.cews.org/statistik/hochschulen.php).

Weitere 4 Professorenstellen werden zum Stichtag vertreten. Dabei handelt es sich um 3 Männer und eine Frau (Frauenanteil: 25 %).

In den nächsten Jahren wird es zu einer Reihe von Neuberufungen kommen. Dies bietet die Chance, das Verhältnis im Bereich von Professoren/Professorinnen zu Gunsten des Frauenanteils weiter zu verändern.

Mittelbau

Die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter liegt insgesamt bei 77 Personen. Davon sind 29 Stellen von Frauen besetzt. Der Frauenanteil erreicht somit zum Stichtag 37,7 %.

Differenziert man die Zahlen nach befristeten und unbefristeten Stellen, so zeigt sich folgendes Bild: Von den insgesamt 13 unbefristeten Stellen werden 3 Stellen von Frauen besetzt; dies entspricht einem Anteil von 23,1 %. Die befristeten Stellen belaufen sich auf insgesamt 64. Davon sind 26 Stellen von Frauen besetzt (Frauenanteil: 40,6 %). Die Befunde verdeutlichen, dass im Mittelbau der Frauenanteil bei unbefristeten Stellen deutlich geringer ausfällt als bei befristeten Stellen.

Wissenschaftliche und Studentische Hilfskräfte

Die Anzahl an Beschäftigten im Bereich Wissenschaftlicher und Studentischer Hilfskräfte beläuft sich auf insgesamt 33. Dabei handelt es sich um 5 Wissenschaftliche Hilfskräfte und 28 Studentische Hilfskräfte. Der Frauenanteil bei der Gruppe der Wissenschaftlichen Hilfskräfte erreicht 40 %, bei der Gruppe der Studentischen Hilfskräfte liegt er bei 35,7 %. Insgesamt wird in der Gruppe der Hilfskräfte ein Frauenanteil von 36,4 % erzielt. Dieser liegt weit unterhalb des Anteils weiblicher Studierender von 62,9 % (vgl. Kap. 2.2). In diesem Zusammenhang ist jedoch kritisch anzumerken, dass in der Gruppe der Hilfskräfte – insbesondere bei studentischen Hilfskräften – ständig eine deutliche Fluktuation gegeben ist. Daher ist dem aktuellen Befund nur eine relative Bedeutsamkeit zuzumessen. Die weitere Entwicklung sollte jedoch gezielt beobachtet werden.

2.2 Qualifikationsstruktur

Studierende im 1. Fachsemester

Im Sommersemester 2005 sind in den Studiengängen des Fachbereichs Biologie und Geographie für das 1. Fachsemester insgesamt 282 Fälle eingeschrieben. Dabei handelt es sich in 182 Fällen um weibliche Studierende; dies entspricht einem Frauenanteil von 64,5 %. Dieser Wert liegt deutlich über dem bundesweiten Frauenanteil bei Studienanfängern von 48,8 % (Stand: 2004) (vgl. www.cews.org/statistik/hochschulen.php). Die Vermutung liegt nahe, dass der dargelegte hohe Anteil weiblicher Studierender im 1. Fachsemester im Fachbereich Biologie und Geographie mit der starken Ausrichtung des Lehrangebotes auf Lehramtsstudiengänge – einschließlich der Primarstufe – korrespondiert.

Die Gesamtzahl der Studierenden lag im Sommersemester 2005 – auf der Basis von Fällen – bei 2.345. Der Anteil weiblicher Studierender erreichte dabei 62,9 %. Zum Vergleich: Der bundesweite Frauenanteil der Studierenden beläuft sich im Jahr 2004 auf 47,7 % (vgl. www.cews.org/statistik/hochschulen.php).

AbsolventInnen

Im Wintersemester 2004/05 schlossen im Fachbereich Biologie und Geographie 83 Personen das Studium ab. Mit 63 weiblichen Absolventen wird ein Frauenanteil von 75,9 % erreicht. Dieser Wert liegt deutlich über dem Anteil weiblicher Studierender im Erstsemester. Auch übertrifft er bei weitem den bundesweiten Wert des Frauenanteils bei Absolventen von 48,7 % (Stand: 2004) (vgl. www.cews.org/statistik/hochschulen.php).

Promotionen

Im Studienjahr 2004/2005 wurden im Fachbereich Biologie und Geographie insgesamt 18 Promotionen abgeschlossen. Dabei wurden 8 Frauen promoviert, was einem Frauenanteil von 44,4 % entspricht. Dieser Befund übertrifft den bundes-

weiten Vergleichswert von 39,0 % (Stand: 2004) (vgl. www.cews.org/statistik/hochschulen.php).

In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass der Großteil der Studierenden in den Lehramtsstudiengängen keine weitergehende wissenschaftliche Qualifizierung anstrebt, sondern direkt nach dem Erreichen des Ersten Staatsexamens die Hochschule verlässt, um das Referendariat zu beginnen. Mit Blick auf den gesamten Fachbereich dürfte sich die Situation in den nächsten Jahren insofern verändern, als mehrere nicht-lehramtsbezogene BA/MA-Studiengänge eingeführt worden sind bzw. eingeführt werden (Medizinische Biologie, Transnational Ecosystem Based Water Management, Molecular Environmental Sciences).

Habilitationen

Im Zeitraum Dezember 2004 – Oktober 2005 wurden im Fachbereich zwei Habilitationen erfolgreich abgeschlossen. In beiden Fällen handelt es sich um Männer.

3 Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils im Fachbereich Biologie und Geographie

Seit mehreren Jahren werden zur Förderung des Frauenanteils gezielt Maßnahmen zur Werbung von Schülerinnen zur Studienaufnahme durchgeführt:

- Bundesweite Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Bei der Sommeruniversität für Frauen bietet der Fachbereich Biologie und Geographie den Schülerinnen in zahlreichen Einzelveranstaltungen ein verschiedenartiges Angebot, das Inhalte und Perspektiven der beteiligten Fächer verdeutlicht.

- Girl's Day

Der Fachbereich Biologie und Geographie beteiligt sich am Standort Essen an der Aktion Girl's Day. Der Girl's Day bietet jungen Mädchen der Klassenstufen 5 – 10 eine hervorragende Gelegenheit, durch den Einblick in die Berufswelt den Horizont der möglichen Berufswahl zu erweitern und auch den Blick auf naturwissenschaftliche Bereiche zu lenken.

- Modularisierung der Studiengänge

Mit der Modularisierung der Studiengänge des Fachbereich Biologie und Geographie erhofft man sich u. a. auch eine Verkürzung der Studiendauer.

- Qualifikationsprogramm für Promovendinnen

Im Fachbereich wurden für das Jahr 2005/06 Finanzmittel eingeworben zur Entwicklung und Umsetzung eines Qualifikationsprogramms für Promovendinnen. Mit diesem Projekt, dem Pilotcharakter zukommt, ist auch die Zielsetzung verbunden, zu überprüfen, ob die Maßnahmen greifen.

4 Zielvereinbarungen zur Erhöhung des Frauenanteils im Fachbereich Biologie und Geographie und zur beruflichen Entwicklung der weiteren Mitarbeiterinnen

(1) Der Fachbereich Biologie und Geographie setzt sich zum Ziel, den Anteil bei den Studienanfängerinnen von mindestens 50 % zu halten. Deshalb werden eingeleitete Maßnahmen zur Werbung von Schülerinnen zur Studienaufnahme fortgeführt:

- Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik,
- aktive Beteiligung am Girl's Day.

- (2) Der Fachbereich Biologie und Geographie setzt sich zum Ziel, bei der Besetzung von Professuren aktiv nach potenziellen Bewerberinnen zu suchen; dabei werden bestehende Netzwerke genutzt (z. B. Kompetenzzentrum für Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS)).
- (3) Der Fachbereich Biologie und Geographie setzt sich zum Ziel, bei Neueinstellungen im Mittelbau und bei der Gruppe der Wissenschaftlichen und Studentischen Hilfskräfte eine weitere Annäherung an eine geschlechterparitätische Beschäftigungsstruktur anzustreben. Um die weitere Entwicklung genauer verfolgen zu können, werden die betreffenden Daten halbjährlich erhoben.
- (4) Der Fachbereich Biologie und Geographie informiert weibliche Doktorandinnen über bestehende Promotionsförderprogramme (insbesondere Mentorinnennetzwerk „Meduse“ der Universität Duisburg-Essen; Kooperationsprojekt „mentoring³“ der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen).
- (5) Der Fachbereich Biologie und Geographie setzt sich zum Ziel, weitere Mitarbeiterinnen in ihrem Bestreben um Weiterbildung und -qualifikation zur Eröffnung beruflicher Entwicklungschancen zu unterstützen.